

## Kooperation zwischen Schule und Kindergärten

### Ein pädagogisch abgestimmtes Miteinander soll Kinder schon im Vorschulalter zur Schulreife führen

Von unserer Mitarbeiterin  
Natalie Nees

**Graben-Neudorf.** Angefangen hat alles mit einer Regierungserklärung von Ministerpräsident Oettinger im April 2005: Allen Kindern soll demnach mit dem Projekt „schulreifes Kind“ ein optimaler Schulstart und die Basis für eine gelungenen Schulstart ermöglicht werden. 50 Einrichtungen sollen beteiligt werden, so die Vorgabe. Auf höchstes Interesse stieß dieses Ansinnen in Graben-Neudorf, ist bei der Vorstellung der Konzeption „schulreifes Kind“ in der Adolf-Kußmaul-Grundschule in Graben zu erfahren. Schließlich beschritt man dort schon seit längerer Zeit den Weg der intensiven Zusammenarbeit, unter anderem zwischen Kindergärten und Schule.

Die Abläufe im Vorfeld schildern bei einem Informationsabend Schulleiter Otmar Winzer gemeinsam mit seinen Kollegen sowie Vertretern der im Projekt involvierten Kindergärten „Albert Schweitzer“, „Arche Noah“, „Regenbogen“ und „Sonnenschein“ in sehr anschaulicher Weise mit Spielszenen und abwechselnder Moderation.

„Es gab schon im Vorfeld zum schulreifen Kind eine stete Entwicklung eigener Förderfelder“, berichten die Pädagogen und Erzieher. Dazu gehörten unter anderem gegenseitige Besuche in Schule und Kindergärten, Führungen im Schulhaus und ein Kooperations-Jahresplan. Die Zusammenarbeit wurde intensiviert, vor allem im Bereich der Frühförderung, denn ganz klar sei die Frühförderung vor allem Sprachförderung. Das ist in Graben klar erkannt worden, und so gab es auch einen Förderplan. Alle diese Bemühungen führten zu einem Netzwerk der Förderung, bestehend aus Bereichen wie „Wahrnehmung“, „Sprache“ und „Motorik“.

Was das Projekt „schulreifes Kind“ angeht, musste es dann recht schnell gehen, da zwischen der Ausschreibung und der Abgabe der Bewerbungsunterlagen nur wenige Wochen lagen. Im Mai 2006 war es dann soweit: Bei der offiziellen Bekanntgabe der beteiligten Partner war Graben mit dabei, „Hand in Hand“ lautet der Projektname, und so reiste eine Delegation aus der Spargelgemeinde zur Auftaktveranstaltung in die Liederhalle nach Stuttgart. Die Erkenntnisse aus der Auftaktveranstaltung mündeten dann in die Ausrichtung der notwendigen Förderfelder an dem so genannten Orientierungsplan.

Klar definiert sind die aktuellen Förderkreise, nach denen gearbeitet wird. Da gibt es den Bereich der Wahrnehmung mit Sinne schärfen, dem Kreativbereich, Konzentration und Reflektion. Im Sprachbereich geht es darum, die Ausdrucksfähigkeit zu verbessern und zu erweitern, die Welt zu entdecken und zu verstehen sowie im Alltag zu kommunizieren. Im Motorikfeld wird an Grob- und Feinmotorik gearbeitet sowie an der Kondition und Koordination. Ein weiterer Bereich sind Sozialverhalten und Sozialisationsentwicklung, unter anderem bestehend aus Gemeinschaftsfähigkeit, Toleranzbereitschaft und Konfliktverhalten. Im letzten Sektor, der Gesundheit, geht es um die Körperachtung, das äußere Erscheinungsbild, die gesunde Ernährung und die Körperpflege. Weiterhin vorgestellt wurden Fragebögen, die eigens für die Datenerhebung in den Förderfeldern entwickelt wurden. „Bei diesem Projekt geht es um die Vernetzung aller Beteiligten zum Wohl der Entwicklung unserer Kinder“, erklären die Verantwortlichen vom „schulreifen Kind“ in Graben. Nächste Zielsetzungen sind ebenfalls bekannt: Elterneinbindung, Problembereiche klären und die Erstellung eines Diagnostik- Instrumentariums. Zusätzlich sollen entsprechend der Datenerkenntnisse aus den Fragebögen Fördergruppen geschaffen werden. Weiterhin wird die Umstellung der Einschulungsuntersuchung in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt angestrebt.